

und als sie den Teich sah, legte sie sich darüber hin, und wollte ihn austrinken. Aber die Ente kam schnell geschwommen, faßte sie mit ihrem Schnabel beim Kopf und zog sie ins Wasser hinein; da mußte die alte Hexe ertrinken. Da gingen die Kinder zusammen nach Haus, und waren herzlich froh; und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch.



Der verwunschene Prinz.

(Blaue Bibliothek.)

In braver Kaufmann, welcher in der Stadt bedeutende Verluste erlitten hatte, zog sich in ein kleines Dorf zurück, wo er mit seinen Töchtern wohnte. Eines Tages mußte er verreisen. Die Mädchen wünschten ihm Glück dazu und baten ihn, er möchte ihnen auch etwas mitbringen. Gretchen, als die Bescheidenste, wollte nichts als eine Rose zum Geschenk haben.

Auf seiner Reise kam der Kaufmann durch einen schönen Garten, wo herrliche Rosen standen. Sogleich dachte er an Gretchens Wunsch und brach die schönste Rose, die er finden konnte. Kaum war dies geschehen, erblickte er hinter sich einen Mann mit einem ungeheuren Eberkopf. Mit bösem Blick sah der den Kaufmann an und sagte: „Wie kommst Du dazu, meine Rosenbäume zu plündern? Ich werde Dich töten!“ Der Kaufmann bat um sein Leben und erzählte, daß er die Rose genommen habe, um seiner Tochter eine Freude zu machen. Der Eber sagte grunzend: „So will ich Dir das Leben lassen, aber Deine Tochter muß freiwillig zu mir kommen und statt Deiner sterben.“

Tief bekümmert ging der Kaufmann nach Hause. Dort kamen ihm seine Töchter fröhlich entgegen; als sie aber in den Augen des Vaters Thränen sahen, erschrecken sie und fragten ihn nach dem Grunde seiner Traurigkeit. Er überreichte Gretchen die Rose und erzählte alles, was ihm begegnet war. Die zwei andern Schwestern machten Gretchen Vorwürfe und sagten, sie habe mit ihrem kindischen Wunsch das Unglück verschuldet. Gretchen gab dies zu und sagte entschlossen: „So will ich nun auch dafür büßen!“

Am andern Tag ging sie trotz der Bitten ihres Vaters fort, den Eber aufzusuchen. Als sie an dessen Garten kam, trat er ihr entgegen und sagte in freundlichem Tone: „Gretchen, bist Du freiwillig gekommen?“ „Ja!“ erwiderte